METHODE

Erste Begegnungen

Kurzbeschreibung
Rollenspiel: Person A ist verliebt in die HIV-infizierte Person B. B erzählt A, dass er/sie HIV-positiv ist. Zwei weitere Gruppenmitglieder können das Rollenspiel „anhalten“ und laut die „Gedanken“ und „Gefühle“ von A und B äußern.

Themen
Solidarität mit HIV-Positiven

Methode
Rollenspiel

Alter
ab 14 Jahren

Zielgruppe
gemischtgeschlechtlich

Zeit
40 Minuten

Gruppengröße
ab 4 Personen

Setting
geschlossene Gruppe

Materialien
• Hut, Tasche, Jacke oder ähnliches für die Rollen A und B

Ziele
• sich auseinandersetzen mit dem Thema Partnerschaft und HIV
• Beweggründe sammeln für Solidarität

Ablauf
Wählen Sie aus der Gruppe vier Freiwillige aus:
• Ein Gruppenmitglied übernimmt die Rolle A: HIV-positiv.
• Ein Gruppenmitglied übernimmt die Rolle B: Engagiert in der Aids-Hilfe und aufgeklärt über Übertragungswege etc., außerdem verliebt in A.
• Ein Gruppenmitglied übernimmt die Rolle C: Äußert laut die Gedanken von A.
• Ein Gruppenmitglied übernimmt die Rolle D: Äußert laut die Gedanken von B.

Bitten Sie die Spielenden, sich folgende Situation vorzustellen:
A und B treffen sich auf der Straße. A erzählt B von der HIV-Infektion. B reagiert entsprechend seiner Rollenanweisung.
C und D bleiben schattenhaft bei A und B und können klatschen, wenn sie die „Gedanken” (den Subtext) ihrer Figur äußern wollen. Wenn für sie geklatscht wurde, frieren A und B ein (freeze), C oder D äußern die Gedanken-Sätze und klatschen erneut. Daraufhin spielen A und B die Szene

weiter bis zum nächsten Klatschen von C oder D.

Hinweise/Erfahrungen

Wichtig: Bevor A und B ihre Rolle spielen, erhalten Sie zum Rolleneinstieg einen anderen Namen und ein Requisit. Ist das Rollenspiel zu Ende legen A und B den Namen und das Requisit wieder ab. Das fördert den bewussten Rollenein- und –ausstieg. Bedanken Sie sich am Ende des Rollenspiels bei A und B für ihre Darstellung und entlassen die Spielenden mit klaren, deutlichen Worten aus ihren Rollen. So können Sie den Spielenden beim bewussten Rollenausstieg helfen.

Diese Methode ist der theaterpädagogischen Handreichung „Lebensbotschaften“ entnommen. In diesem theaterpädagogischen Projekt der BZgA wird das Thema Solidarität mit HIV-Positiven gestärkt. Sollten Sie mehr Infos dazu lesen oder das ganze Theaterstück umsetzen wollen, können Sie sich die Broschüre Lebensbotschaften bestellen unter www.bzga.de/infomaterialien/aidsaufklaerung.

Reflexion

Mit folgenden Fragen können Sie in ein reflektierendes Gespräch einsteigen:

- Wie ist der/die Infizierte in die Rolle hineingekommen?
- Wie hat sie/er sich gefühlt, die Situation erlebt?
- Wie wurden die Gedanken von C wahrgenommen: stimmig, übertrieben, nicht passend?
- Wie ist sie/er in die Rolle B hineingekommen?
- Wie hat sie/er sich gefühlt, die Situation erlebt?
- Wie wurden die Gedanken von D wahrgenommen: stimmig, übertrieben, nicht passend?
- Wie leicht/schwer ist es C und D gegangen mit ihrer Aufgabe?